

Teile Brief. Langenbruck, den 20 Juli 1921.

Lieber Karl!

Hallo! Warst eigentlich los mit dir?
Du läßt mich gar nichts von dir hören.
Hast du meinen letzten Brief nicht be-
kommen? Nun komme ich, wenn's End
punkt selber am nächsten Sonntag
wenn möglich auf die Predigt, sofern
es nicht gerade regnet. Ich sollte unbedingt
meine Reminiscenzen wieder haben.
Kannst du ihn mir wohl besorgen,
d.h. ihn leihen. Ich nehme ihn dann
am Sonntag mit.

Was machst du wohl resp. der Rhein-
brief? In letzter hörte ich von Lukas Christ
etwas von dir. Mit Güßlingen ist alles
alles im Rhein. Nun macht du eben
den ganzen theologischen Fegen auf dich
nehmen. Schließlich mußte ja die Sache
organisierte diese Bewegung werden. Deine
ganze Fähigkeit neben der Predigt mußte
dich doch auf diesen neuen Kampffeld

führen², ^{oder so} so wenig anerkennend es für
Dich kommen kann. Aber für "Gott-
plätze" wollen und sollen wir ja auch
nichts tun. Aber "Platz" wird wir
da am meisten, wo wir es am wenig-
sten sind! Es ist eine heilige
Stunde in der wir stehen, das merke
ich immer mehr aus der Isolierung
heraus in die uns unsere Arbeit hinein-
führt. Du wirst wohl meinen

Kirche unser hohes Amtsel bekommen
haben. Es ist ja nun ein Gottesdienst für
den Moment. Ist es aber in unserm
Jahr an der ganzen Angelegenheit,
da ich das ^{gedrängt} ~~gezwungen~~ wurde zur
offensiven überzugehen. Die Ver-
antwortung der Kirche übernehmen
ist ja nicht ganz und es ist ja auch
ganz keine oder soll es nicht sein.
Denn Menschlichkeit und Relativität
steht ja fest. Aber eben gerade darum
dürfen wir uns nicht davon
drücken wie es Rugey macht. Ich konnte
gegenüber den Dreybroschen keine andere

Haltung mehr einnehmen. Habe in letzter
Zeit auch mit Verwirrungen über diese ganze
gemischte Diskussion, und fühle doch eine
starke Entfremdung gegenüber dem und
mir einbrechen - oder auch noch: sie
empfinden das sehr stark. Wenn ich
• mir die so ganze Situation überlege,
so ist mir klar, dass ich jetzt noch
mehr mit der Selbstverständlichkeit
und wohl auch Würde als Redner
auftreten könnte wie früher.
In der Dampf!...

Ich arbeite nunmehr an Dauder und
komme wirklich voran. Die Beschäftigung
mit Kunst wird immer spärlicher für
mich. In der Kantischen Ideenlehre
• und in gewaltige Dinge aufzugehen.
Aus der nun Idee wird die Idee zur
letzten "Möglichkeit" des Menschen,
von der im Grunde aufgehoben wird.
In ihr immer sich die entscheidende
Demonstration des Jenseitigen noch
im Bereich der Menschlichen.

Aber hier doch der vielen Demonstra-
• tion: nur Idee und keine Gottesbeweise.

